

Alpenwanderung mit Wolfgang „Weffe“ Blum in der Silvretta

Mit vier Frauen und zwei Männern startete Wolfgang „Weffe“ Blum nach Anreise aus verschiedenen Richtungen von der Bielerhöhe am Silvretta-Stausee zur geplanten viertägigen Alpentour im Grenzgebiet zwischen Tirol, Vorarlberg und der Schweiz. Weil für den Nachmittag Regen mit Gewitter angekündigt war, verkürzte der umsichtige Wanderführer die geplante Route etwas.

Doch auch die verbleibenden rund fünfeinhalb Stunden reine Gehzeit mit „nur“ etwa 920 Höhenmetern im Anstieg bis zur Jamtalhütte hoch über Galtür hatten es als Einstieg in die Tour in sich. Zumal nach kurzer Nachtruhe und mehrstündiger Anfahrt. Denn nicht nur der schweißtreibende Anstieg zum höchsten Punkt, der Getschnerscharte 2839 Meter über Meeresniveau, kostete etliche „Körner“. Nach einer stärkenden Vesperpause dort erwies sich auch der lange und teils steile Abstieg zum Tagesziel Jamtalhütte (2165 Meter) als recht anstrengend.

Schließlich erforderte in manchen Passagen loses Geröll volle Konzentration, die ebenfalls Kraft kostete. Eine gute Viertelstunde vor dem Ziel grollte erstmals der Donner und Weffe Blum motivierte seine Gruppe, das Tempo etwas zu forcieren, um trocken und sicher an zu kommen. Dies gelang auch am Schlussanstieg und so saßen alle bereits gemütlich beim ersten Getränk in der „Jam“, als der Regen einsetzte. In der toll ausgestatteten Unterkunft, mit 180 Schlafplätzen eine der größten Alpenhütten, genoss die Gruppe später bei guter Stimmung ein schmackhaftes Abendessen.

Am Sonntag ging's zunächst nach dem Frühstück auf derselben Route zurück über die Getschnerscharte und weiter bis zum Abzweig Richtung Wiesbadener Hütte.

Der erfahrene Wanderführer behielt Recht mit seiner Ankündigung, dass der steile Anstieg zum höchsten Punkt nicht mehr Anstrengung erforderte als der Abstieg tags zuvor.

Die regelmäßigen Trinkpausen boten Gelegenheit zu Rundblicken auf die beeindruckende Bergwelt mit Ihrer Alpenflora und den farblich sehr vielfältigen Gesteinsformationen wie z.B. Glimmerschiefer. Besonders imposant präsentierte sich der Große Piz Buin, mit seinen 3312 Metern der höchste Berg des Bundeslandes Vorarlberg. Vorbei an gemächlich weidenden Rindern ging's bei teils bedecktem Himmel und aufkommenden Wind weiter zur Wiesbadener Hütte (2443) am Ende des Ochsentals.

In rund sieben Stunden Gehzeit hatte die Gruppe bergauf 1220 und bergab 930 Meter überwunden.

Am Montag sollte die „Königsetappe“ folgen. 1200 Meter hoch und 1300 Meter runter in siebeneinhalb Stunden über die Saarbrücker (2538) zur Tübinger Hütte (2193). Allein das Wetter spielte nicht mit. Der in der Nacht einsetzende Regen dauerte weiter an, zudem war Nebel aufgezogen. So blieb nur die einzige vernünftige Entscheidung: Abstieg ins Tal zu den Autos und vorzeitig nach Hause. In den knapp zwei Stunden Dauerregen zurück zum Silvretta-Stausee testeten die Schwarzwälder nicht nur die Qualität Ihrer Regenklamotten, zeitweise wurden Sie entlang eines brausenden Gebirgsbaches von Blitz und Donner begleitet.

Bei einer kurzen Einkehr in Galtür dankte die Gruppe Weffe Blum für Planung, Organisation und seine fürsorgliche Betreuung, bevor sich die Wege ungeplant früh trennten.

(Annemarie Zwick)



Die Stimmung der Wandergruppe war besser als das Wetter vor dem Abstieg am dritten Tag der Tour.

Foto: Annemarie Zwick